

Spielsituationen (Gerd E. Schäfer)

Die befreundeten Kinder Marie (4 Jahre; 1 Monat), Paul(4;3) und Moritz (3,11) spielen am Nachmittag gemeinsam „Vater-Mutter-Kind“. Sie möchten einen Ausflug machen, um eine Burg zu besichtigen. Da der Weg dorthin zu weit ist, beschließen sie, mit dem Auto anzureisen. Paul: „Ich bin der Vater, ich fahre.“ Marie: „Wieso musst du als Vater unbedingt das Auto fahren? Als wir zum Zoo gefahren sind, ist meine Mutter gefahren. Ich fahre.“

M. (1;8) hat einen aus Silberpapier zusammengeknüllten Ball. Er spielt damit: Fußball - Tor. Er liebt es ferner, sich auf die Treppenstufen zu legen, um zwischen den Stufen nach unten zu schauen, vor allem wenn jemand kommt oder geht. Je nach Blickwinkel wird der von unten Kommende durch eine Stufe verdeckt (unsichtbar) oder taucht in einer der Lücken zwischen den Stufen wieder auf. Wenn man dem Kommenden oder Gehenden mit dem Blick folgen will, muss man mit dem Auge von Lücke zu Lücke zwischen den Stufen springen, sonst gerät er sehr schnell aus dem Blick. Ich spiele mit M. öfters dieses komplizierte Versteckspiel, verschwinde eine Stufe nach oben oder unten. Wenn er mich wieder entdecken will, muss er parallel dazu ebenfalls eine Stufe höher oder niedriger zwischen den Stufen hindurchsehen. Er spielt das mit größtem Vergnügen. Nun wurde dieses Versteckspiel noch mit dem Ballspiel erweitert. Dabei geht es allerdings nicht um „Fußball - Tor“, sondern um das Verschwinden des Balles und den Versuch, ihn zu erhaschen, und zwar ebenfalls im Spielfeld zwischen den Stufen. M. zeigt mir durch eine der Stufen hindurch seinen Ball aus Silberpapier. Ich lasse - von unten - meine Hand auftauchen, als wollte ich den Ball ergreifen. Dabei stelle ich mich so, dass er mein Gesicht nicht sehen kann. Wenn meine Hand auftaucht, zieht er schnell den Ball unter großem Freudengekreische zurück, sodass ich ihn nicht erhaschen kann. Das Ball-Such-Spiel scheint mir eine Umkehrung des Blickspiels zu sein: Ich muss suchen, M. versteckt.

Gottschalk W. et. al: Spielsituationen. In: Willemsen M. und Wortmann, E. (Hg.): Perspektive Pädagogik. Erziehung und Entwicklung. Heft 3. KLP NRW. Leipzig. S. 82.

Aufgaben:

- 1. Think:** Lies das Fallbeispiel zur Spielsituation genau durch und mach dir erste Gedanken, inwieweit diese Beispiele belegen können, dass jeweils 'Bildung' nach Gerd E. Schäfer stattfindet.
- 2. Pair:** Besprich mit deiner/m Sitznachbar*in deine Gedanken aus der Phase 'Think' und ergänze die Tabelle im kooperativen Dokument. Verknüpft dabei immer die Spielsituation mit einem Bildungsaspekt nach Gerd E. Schäfer.
- 3. Share:** Wir besprechen gemeinsam im Plenum eure Überlegungen in der Tabelle aus der Phase 'Share'.